

Franckesche Stiftungen zu Halle

Religion Der Moscowiter, Oder Ausführliche Beschreibung Derer Religion Anfang, Fortgang, und ietzigen Wachsthum, Wie auch Ihrer Sitten, Gebräuche und ...

Oppenbusch, Michael

Zu finden in Franckfurt am Mayn und Leipzig, 1717

VD18 14577720

Das VIII. Capitel. Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Harris Danielei Gan (Salara Length Contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta

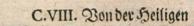
auch nothig die Beschneidung zu behalten/ und also dem Exempel der Juden zu sols gen; welches doch denen Christen gar nicht geziemete/ indem uns Christus ein ander Besetz gegeben hat/ nemlich seine Snade und Wahrheit.

Denmach mennen sie/ berjenige/welscher/ ausser dem Evangelio/ sich viel oder wenig an das alte Geses hålt/ verläugne Jesum Christum. vid. Basilides, c.5.

Resp.

Von der Heiligen Dreths Einigkeit.

Se Moscowiter stellen in ihrem Glaubens Bekanntniß fest / daß GOtt der Vater / um Issu Christiseines Sohnes willen / die Seligkeit unserer Scelen zu wege bringen wolle; allein/ daß er / von Idam an / biß auff die Gesburt Spristi / seinem Zorn dermassen Naum gegeben / daß auch die Gerechten/ vermög des gegen Idam gesprochenen Urtheils / unter der Gewalt des Leufels gehals



gehalten/ und erst nach der Aufferstehung Ehristi davon befrepet worden seyn. Ba-

filides c. 12. Resp. Thesisest.

HO

Was Christum betrifft/ glauben fie/ er sen zugleich GOtt und Mensch/ wie auch / ber Mittler und einsige Grund uns ferer ewigen Seliafeit / jedoch / ohne vom Dater / der ihn gesandt hat / auff daß er im Rleisch geschen würde / abgesondert zu fenn; er habe gelitten/ und fen aus feinem eigenen Willen gestorben / und burch feine Rrafft und Macht wieder aufferstanben / und gen Himneel gefahren; er habe nach seiner Simmelfahrt seine heilige Sunger und Apostel gesand das Evangelium zu predigen; er sen allezeit ben ihnen ge= wefen/ und werde auch bif ans Ende der Welt ben ihnen/ wie auch ben seinen Glaubigen / fenn / und bleiben; und als= denn kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Allso glauben und er= warten die Moscowiter das jungste Gericht.

Sie glauben auch/ daß der heilige Geist dem Vater und Sohne an Ehren/ Herrlichkeit/Macht/Würckung und Wil-

Ien/

len/ gleich/ und daßer nur vom Bater/und nicht zugleich vom Sohne/ ausgehe/welchen Brrthum fie auffs aufferfte vertheidis Sie lehren/ daß wir mit Christo vereiniget sind/ und daß die Glaubigen insgesamt nur einen Leib ausmachen/ zwar nicht dem Wesen nach/ fondern durch den Glauben / und durch die Erfüllung der Gebote Chrifti: Daß wir durch das Berdienst Christi gerecht und felig werden/ doch die auten Wercke nicht ganslich ausgeschlossen. Welches eben dass jenige ift / was Johannes Basilius (von welchen wir schon öffters Meldung ge= than) in dem 6ten Capit. seiner Untworten / behauptet / und aus der Epistel Jacobi beweiset / indem er selbigen mit S. Paulo zusammen halt/ da benn je= ner von guten Wercken / dieser aber vom Glauben schreibet. Er vergleichet Diefe bende Apostel und fagt: Wir musten Glauben haben / und gute Wercke thun/ wenn wir wolten selia wers den/weil der heilige Apostel Paulus/ wenn er von Abels/ Enochs/ Noa/ und Abrahams Glauben redet/ die

Die guten Werche darum nicht ausschloffe. Der Blaube fen in der That der Grund unserer Geligkeit; aber der lebendige Glaube sen derfenige/ der durch die Werche bewiesen wurde. Die Moscowiter glauben also / daß es un= muglich fen in den Simmel und zu GOtt zu Fommen / ohne die Bortrefflichkeit der auten Wercke/ wiewohl sie sich in der That wenig um deren Ausubung befummern. Sie glauben auch/ daß die Glaubigen die Snade GOttes verlieren fonnen; Doch wollen sie nicht / daß jemand deswegen verzweiffeln folle; sie fagen vielmehr / ber Born GOTTE Daure nicht lange / fons dern er vergabe und vergäffe die gröften Sie halten auch fest dafür/ Gunden. daß ein durch GOttes Wort wiedergebohrner Mensch / durch den Benstand des Beiligen Geiftes / Die überkommene Gnas de bewahren / und zum ewigen Leben gelans gen fonne.

Dem Ansehen nach beten die Mosseowiter sehr andächtig/ doch sindet man unter zehen kaum einen/ der das Vater Unser